

Genf und die deutsche Forderung.

Die vertraulichen Beratungen des engeren Büros der Abrüstungskonferenz sind am Dienstag fortgesetzt worden. Auf der Eröffnungssitzung des Büros am Mittwoch, die öffentlich sein wird, wird der Präsident Henderson einen Bericht erstatten und hierauf von dem Notenausschuss, hinsichtlich und dem deutschen Außenminister Kenntnis geben.

Nach Mitteilung von den verschiedenen Stellen will die englische Regierung die gesamte Frage der Disarmierung nur im Rahmen der Abrüstungskonferenz — jedoch zunächst ausschließlich in persönlichen Besprechungen der Leiter mit dem deutschen und dem englischen Außenminister — behandeln. Auf englischer Seite glaubt man, daß die deutsche Regierung sich dem Druck von französischer und englischer Seite nicht auf die Dauer widersetzen werde, und daß ein Kompromiß bereits in den nächsten Wochen in Genf gefunden werden könnte.

Allgemein wird als feststehend angesehen, daß bereits Ende dieser Woche vertrauliche länger dauernde Beratungen zwischen Herrick, Simon, Freiherren von Neurath und Baron Alois Haffknecht werden.

Die kommenden Verhandlungen werden an die Ernstförmigkeit und Verantwortlichkeit der deutschen Vertreter die allergrößten Anforderungen stellen. Es ist jedoch nicht zu bezweifeln, daß die deutsche Abordnung festbleiben wird.

Englischer Druck.

Ein gut unterrichteter französischer Kreisläufer glaubt man, daß der englische Außenminister Sir John Simon in Genf alles verlassen werde, um die Reichsorganisation zwischen Konferenz zu bewegen. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ will aus gut unterrichteter englischer Quelle erfahren haben, die englische Regierung werde der Reichsorganisation die Unterstützung geben, daß die Frage der deutschen Weidberechtigungsforderung im Rahmen eines besonderen Abrüstungsabkommens geregelt werde. Es handele sich dabei um eine stappennweite Abrüstung, so nicht auch noch die Präsidenten Hoover in seiner am Dienstag im Weidhaus abgegebenen Erklärung vorgelesen ist. Englischerseits, so betont der Berichterstatter des „Petit Parisien“, wolle man die Reichsregierung gewissermaßen zwingen, an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Eine Weigerung würde als ein Beweis dafür angesehen werden, daß Deutschland weniger die Abrüstung der anderen als die eigene Aufrüstung wüßte (!).

Amerika windigt Beteiligung Deutschlands an der Abrüstungsarbeit

Präsident Hoover hat neuerdings eine Erklärung ab, in der er unter Bezugnahme auf Pariser Forderungen über die deutsche Weidberechtigungsforderung, die Stellung der amerikanischen Regierung zu dieser Frage klar sei. Die einzige Frage, an der die Vereinigten Staaten interessiert sind, ist die, ob die Welt sich zu einer Abrüstung entschließen wird. In der ganzen Welt wird kein Partner des Verfallens betonen. Die Welt ist eine europäische Frage. Amerika hat bereits erklärt, daß es an den Weidberechtigungsforderungen keinen Anteil nehmen wolle. Wenn sich herausstellt, daß Deutschland weiterhin an der Abrüstungskonferenz teilnimmt, die nunmehr für die ganze Welt zu erlöschend ansetzt, und daß Deutschland an der Erreichung ihrer großen Ziele mitläßt.

Die Kaserne der Zukunft.

Ein Jugendheim, wie es kein jeht — Nationale Jugendbewegung. Dem Wandervogelkämpfer und Frontsoldaten Hans Breuer gewidmet.

Von W. Foch, Halle.

Vor kurzem wurde in Schwarzburg in Thüringen ein vorbildliches Jugendheim geweiht, das dem Gründer und Führer des Wandervogels, dem am 18. 4. 1918 bei Verdun vor einem Sanitätsverband in Ausübung seiner Militärdienstpflicht durch einen Granatverfechter gefallenen Frontsoldaten Hans Breuer gewidmet worden ist.

Diese Jugendheimgeweihe ist deshalb auch für unsere Stadt Halle so wichtig und interessant, weil erstens Hans Breuer im Dreieck der Halle geboren ist und weil zweitens die Zweckbestimmung dieses Heimes vorbildlich ist. Denn es ist bei der Unterbringung eines solchen Vorzuges der Zukunft in Deutschland und drittens, weil der Geist der Vaterlandsliebe und der Treue gegenüber den Gefallenen ebenfalls vorbildlich bei der Unterbringung berücksichtigt worden ist. In Halle, das die Wiege des Wandervogels ist, hat Hans Breuer ein Jugendheim, sondern vielmehr eine Stätte der Erziehung unserer Jugend.

Zunächst: Wer war Hans Breuer? Er wurde am 20. April 1893 in Schwarzburg geboren und lebte hier und später in Schöningen eine glückliche Jugend. Nach seiner Konfirmation verzogen seine Eltern nach Berlin-Friedenau, der junge Hans trat an das Städtische Gymnasium in Berlin ein. In den ersten Jahren seiner Wandervogelzeit wurde er auch durch ein glückliches Schicksal. Später als Student in Marburg, Tübingen und Heidelberg zeichnete er den Weg der Wandervogelbewegung. Er führte, und das ist ein großes Verdienst, die Wandervogelbewegung vor sich und machte sie zu einer der wichtigsten Bewegungen der Jugend. Er war nicht nur ein Wandervogelkämpfer, sondern ein Führer der Wandervogelbewegung, der die Wandervogelbewegung zu einer der wichtigsten Bewegungen der Jugend machte. Er war ein Führer der Wandervogelbewegung, der die Wandervogelbewegung zu einer der wichtigsten Bewegungen der Jugend machte.

Durchsichtiges Spiel.

Oberfahren über die Haltung der DVP bei der Parlamentsauflösung.

Der Vorsitzende der bisherigen deutschen Nationalen Reichstagsfraktion, Dr. Oberfahren, äußerte sich über die Gründe, weshalb die denationalistische Reichstagsfraktion am 12. September im Reichstag seinen Widerspruch gegen die von den Kommunisten beantragte Auflösung erheben sollte. Dr. Oberfahren führte dabei aus:

Die Reichstagsfraktion sei anders verhalten als in der Arbeit der Nationalsozialisten und des Zentrums gelegen habe. Beide Parteien hätten das Bestreben gehabt, die Regierung Papen zu befechtigen oder wenigstens sie zu einer parlamentarischen Regierung umzugestalten. Weid hätte auf eine Gewährleistung des heutigen Regimentszweckes gefahret, den der Reichspräsident mit der Einbringung der Regierung Papen erwollt habe und der in seinen Grundlinien allen denationalistischen Forderungen entsprende, Nationalsozialisten und Zentrum hätten aber bei ihrem Bestreben den unbedingten Wunsch gehabt, Reichstagsmaßnahmen bis auf weiteres zu vermeiden, ohne den Eindruck zu erwecken, als ob sie vor der Regierung konzipierten.

Für die Denationalisten kam dagegen alles darauf an, die programmatische Arbeit der Regierung Papen vor der Sabotage

durch den Reichstag zu bewahren und in die Reichstagsarbeit einfließen zu lassen. Wollten Nationalsozialisten und Zentrum eine sofortige Abstimmung und damit die sofort zu erwartende Auflösung vermeiden, dann müßten sie selbst für Ablehnung der kommunistischen Antrag eintreten. Ein denationalistischer Widerspruch hätte ihnen die Entscheidung erlipart. Selbstverständlich mußte die Möglichkeit in Rechnung gestellt werden, daß es durch die Ablehnung eines Widerspruches auf einem Reichstag kommen konnte, der zur Auflösung führte. Diese Folgerung brauchten aber weder die Regierung, aus deren Freieren im übrigen das denationalistische Verhalten als eine „Laf“ bezeichnet wurde, noch die Denationalisten zu ziehen.

Jetzt habe die Regierung, so fuhr Dr. Oberfahren fort, zum mindesten drei Monate Zeit zur sachlichen Arbeit. Er wandle sich keiner neuen neue zur Schmachte verurteilten Partei an, sondern unter Führung der Namen Hindenburg und Papen, komme es zu Neuwahlen, dann seien die Denationalisten die einzigen wirklichen Vorkämpfer dessen, was das deutsche Volk im Grunde erwünsche. Beseitigung der Weidberechtigung und Wiederherstellung einer unabhängigen Staatsgewalt.

Innen- und Weltpolitik.

Kritik der Regierung in der Wahlzeit.

In der Unterredung mit Herrn Söbe hat der Kanzler mit aller Bestimmtheit erklärt, daß die Durchführung des Wirtschaftsprogramms, die Regelung der Handelsverträge, die Festigung der Präsidialmacht durch Befestigung der großen Reichsreform und der Weidberechtigung und Befestigung des Dualismus Reich-Preußen.

Es ist anzunehmen, daß Herr Söbe dem Kanzler Zusicherungen gegeben hat, daß der Untersuchungsausschuss de facto die Rechtsgültigkeit der Auflösung ausbrüchlich aussprechen wird.

Wit Spannung steht man deshalb der ersten Sitzung des Untersuchungsausschusses am Donnerstag entgegen.

Bei aller fortbestehenden Geistesfreiheit wider von Papen ist, seit Lohes Eintritt in die Vorbereitungsarbeiten die Kampfbahn des sozialistischen Zentralorgans im Ton und in Form abwechselnd ganz anders geworden, als es vorher war.

Rundfunk wird bei den jetzigen Wahlen in erhöhtem Umfang den Zielen der Reichsregierung dienbar gemacht.

Außerungen von mehreren Reichstagsmitgliedern haben, die man auch auf außenpolitische Erfolge Deutschlands bis zum 6. November, dem Tage der Wahlen, hofft und daß man von ihnen eine starke Einwirkung auf die Stimmung der Wählerkreise erwarten.

Der große Diplomatenschieß, der so viel Aufsehen erregte und zu so viel Kommentaren Veranlassung gab, findet jetzt seine Aufklärung. Er ist vorgenommen unter dem Gesichtspunkt, die Teilnahme zur Verfügung des Reiches nach Weidberechtigung entschieden umzusetzen.

Die deutsche Außenpolitik der nächsten Zeit steht, nach den Beschlüssen des Reichskabinetts, unter einer einzigen Aufgabe: Weidberechtigung Deutschlands in die Reihe der reichsbesitzenden, freien Länder zu befähigen, unter gleichzeitiger Erhaltung und Befestigung der Defamierungsbestimmungen des Verfallensvertrages. Die Aktionen des Reiches gehen in Kürze weiter.

Konturrenz für die K. P. D.

Der erste Wahlvorsitz hat schon am Montag dem Reichstagsmitglied Professor Baumann, eingewidmet worden, und zwar von der Dörringischen Spitterpartei. Damit tritt die Dörringische Sozialistische Partei offiziell in den Kampf gegen die K. P. D., was für die vorigen Wahlen noch nicht der Fall war.

Insbesondere haben die Kommunisten beim Reichstagsmitglied die Aufhebung des Demonstrationsverbotes während des Wahlkampfes gefordert. Der Antrag der Kommunisten hat keine Aussicht auf Erfüllung.

Gandhi im Hungerstreik.

Gandhi hat am Montag noch einmal ausdrücklich erklärt, daß er seinen Hungerstreik bis zum Tode nicht aufgeben wird, am Dienstag beginnen werde. Von allen Seiten wurden Versuche gemacht, um ihn von seinem Vorsatz abzubringen.

Dienstagmorgens Punkt 12 Uhr begann Gandhi im Gefängnis zu Peronba seinen am besten bekannten Hungerstreik. Er will ihn bis zum Tode durchführen, falls der Plan, den unterdrückten Klassen Indiens ein gerechtes Wahlrecht zu geben, nicht durchgezogen wird. Gandhi lehnte seine von der englischen Regierung vorgeschlagene Entlassung aus dem Gefängnis ab, da er mit den vorgeschlagenen Freiheitsbeschränkungen nicht einverstanden war. Er wird daher seinen Hungerstreik im Gefängnis durchführen, da die Behörden ihn kaum mit Gewalt festhalten können. Er hat jedoch volle Freiheit in seinen Bewegungen und darf ungehindert aus dem Gefängnis ein und ausgehen und Besuche empfangen, wie er will. Bevor Gandhi seinen Hungerstreik begann, nahm er ein letztes reichliches Mahl ein.

In Bombay hat am Montag ein schwerer Unruhen, als dort verhaftet wurde, die heiligen Hindutempel für die Karis zu öffnen. Ordovogelstreik veranfaßte eine große Kundgebung vor dem Tempel, während und rissen die Plakate herunter, auf denen die Zuspaltung der Karis angeführt wurde.

„Hindenburg-Front“ nicht „Präsidialpartei“.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Regierungsauftrag zu den Neuwahlen verlaute in politischen Kreisen, daß sich das Kabinet weiter bemühen wird, eine „Hindenburg-Front“ oder hinter der Reichsorganisation stehenden Parteien, Verbände und Gruppen aufzurufen. In die Gründung oder Förderung einer „Präsidialpartei“ wird an amtlicher Stelle selbstverständlich nicht gedacht.

Sozialisten bilden Schwedenregierung.

Der König von Schweden hat den sozialdemokratischen Parteiführer Danföten den Auftrag zur Regierungsbildung erteilt.

Im Rahmen der dritten Reichstagung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei sprach der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Gregor Straßer. Er erklärte u. a., der Nationalsozialismus werde weiter kämpfen, und zwar werden er im Kampfesform der ersten Jahre zurückgehen.

Der Weidberechtigungskommissionar in Danzig, Graf Manfried Trautmann, ist am Montag in Danzig verstorben. Der Tod des Grafen Trautmann wurde in Rom in den späten Nachmittags bekannt und rief in politischen Kreisen der Hauptstadt tiefstes Bedauern hervor.

Die Zeitung der englischen Luftstreitkräfte hat vor kurzem sechs Freiwiliger angeeignet, die zu einer Lebung an der Abfallinsel England eingewidmet. Weid wurde in großer Zahl Verhaftet und Durchführung von Massenangriffen mit Bombenflugzeugen.

Bei Neurathler Kopf- oder Nervenschmerzen nimmt das nachwirkende Citronenöl.

IN APOTHEKEN 6 PULVER ODER 10 TABLETTEN PACKUNG RM-1.05

Er gab dem deutschen Wandervogel das Gesicht und den Namen. Er war ein Mann der Tat und ein Mann der Idee. Er führte die Wandervogelbewegung in Deutschland, die Heimat der deutschen Jugend. Er war ein Mann der Tat und ein Mann der Idee. Er führte die Wandervogelbewegung in Deutschland, die Heimat der deutschen Jugend.

brodelnde Schlacht“ und die machende Jugend in großen Vektoren: „Arbeit ist unser Herr.“

Das Bibliotheks- und Schreibzimmer ist dem Andenken der Gefallenen gewidmet. Sofort beim Eintritt fällt der Blick auf das Bild eines Mannes, der den Namen Hans Breuer trägt. Er ist ein Mann der Tat und ein Mann der Idee. Er führte die Wandervogelbewegung in Deutschland, die Heimat der deutschen Jugend.

Jedes Zimmer im ersten Stock ist dem Andenken gefallener Wandervogelkämpfer gewidmet und trägt deren Namen, wie z. B. Durgeroda, Alinger, Stevers, Schneckebach, Weier, Fischer, Kuthera, Fozjars, Kleiner aber ebenso einfache Zimmer mit ein paar Betten, also sogenannte Unteroffiziersstuben sind den Führern der Jugend vorbehalten. Die Führer weisen Gerate, Bücher, sowie Wand- und Beckenstühle an. Gediegen und nachdenkenswert sind die Wandgemälde, die nicht nur zahlreiche andere Wandgemälde, sondern auch Wandgemälde mit mehreren Figuren enthalten. Alles ist mit lauberen Pflanzen ausgelegt.

Die Unterfahrräume im zweiten Stock dienen der Erinnerung an das verlorene Land. Es steht in großen Lettern in einer großen Stube: „Jugend, durchwandert die deutsche Heimat, Ost- und Westpreußen, Deutsch-Oesterreich, Siebenbürgen, Böhmen.“ Und ein dritter Raum mahnt die geraubten Gebiete im Osten nicht zu vergessen. In den eben beschriebenen Räumen können 100 Jugendliche untergebracht werden, wenn 100

am Mann ist, weil der große Bodenraum noch 50 Personen auf. Alle Räume werden durch Zentralheizung erwärmt. Wohlfühlend berührt auch die Tatsache, daß einige Einzelzimmer für Kranke reserviert sind.

Im zweiten Stock begeben wir der ersten Einguartierung. Junge flotte Kerle vom Arbeitsamt Krumböhl vollziehen in freier Erdbebenungen. Vor Dienstzeit regelt nicht müßig den Studenten, nennt den Verantwortungsbereich und führt einzeln mit genauer Kenntnis der Arbeit und Sportdienst auf.

Genießt befinden schon viele Jugendheime und Unterkünfte in Deutschland. Aber dieses Bremerhaus in Schwarzburg, gewidmet einem Wandmann unserer deutschen halbfremden Heimat, ist ein Vorbild für die Zukunft. Ist ungleich das, was sich jeder nationale Führer unter einer laienmännlichen Unterführung im kommenden Volkserbe vorstellt. Werden unsere deutschen Jugendgenossen von Zeit zu Zeit in solchen Häusern untergebracht und erzogen, wird unsere deutsche Jugend in demselben Geist erzogen, wie er das Hans-Breuer-Haus durchweht, dann hat Deutschland wieder eine Zukunft. Deren Führer die deutsche Jugend sein wird. Denn es ist unser Bestreben, daß dem Werke von Schwarzburg sowohl von primärer als auch von beständlicher Seite nachgeholfen wird zum Segen unserer Jugend und damit zum Segen unseres Vaterlandes.

„Die Buddenbrook“ in Müll gefahren.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ misfällt hat der bekannte Romanautor Walter Hasencampus das Buch „Die Buddenbrook“ ein paar Stimmungen über herabgeschickten und in Müll gefahren. Der Verfasser nennt sich „Aus einem alten Berlinerhaus“. Es hat neun Hefenblätter und ist von einem Hefenblätter, etwas Müll und weiches freilich trotz der erlesenen Hefenblätter.

Neues vom Tage

Herr Weiß in Monte Carlo.

Am dritten Verhandlungstag im Prozeß gegen den Ehebrecher und einen Redakteur des „Angriff“ wegen Verleumdung des ehemaligen Berliner Reichstagsabgeordneten, folgte der zweite Präsident des Internationalen Varieté-Theater-Direktorenverbandes, der Graf von Guiton Steiner, als Zeuge aus, daß er den Folgebotspräsidenten in Monte Carlo gesehen habe. Davon habe er später dem Ehebrecher Dr. Vippert erzählt, u. a. auch, daß der Großindustrielle Strojaner in Begleitung von Dr. Weiß gewesen sei und ihm möglicherweise Devisen abgeben habe. Diefelbe Behauptung sei auch von ihm, dem Zeugen, der Devisen-Bewirtschaftungsgesellschaft gegenüber gemacht worden. In Monte Carlo habe einer der Ausländer, mit denen er zusammengetroffen sei, gesagt: „Na, wenn Ihr Folgebotspräsident hier spielt, dann kann es ja um Deutschland nicht so schlecht bestellt sein.“ Dr. Weiß habe etwa drei bis vier Stunden täglich am Spieltisch gesessen.

Die Frage des Befragten Dr. Vippert: „Hätten Sie es für möglich, daß der Folgebotspräsident mit 200 Mark in Monte Carlo auskam?“ verneinte die Zeuge Steiner.

Das Gericht verurteilt, entgegen dem Wunsch der Verteidigung, die eine Aussetzung von zehn Tagen beantragte, den Prozeß.

Mit einer Kugel im Herzen.

Als ein medizinisches Wunder, das die gesamte Weltzettel vor ein unlösbares Rätsel stellt, lebt in einem Londoner Spital die 41jährige Ehefrau Howard mit einer Kugel mitten im Herzen. Sie wurde in einem Londoner Straß mit einem Herz- und einem Rückenstoß neben ihrem gleichfalls verwundeten Bräutigam schwerverletzt aufgefunden. Das Paar hatte aus Versehen aus dem Wagen gesprungen wollen. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Bräutigam ist auf dem Wege der Besserung, aber auch Mrs. Howards Herz schlägt weiter. Sie befindet sich den Umständen entsprechend wohl. Die Ärzte konnten die Kugel fast lokalisiert, aber wollten davon absehen, sie operativ zu entfernen, da dies zweifelhaft den Tod der Patientin zur Folge gehabt hätte. Mrs. Howard wird, wenn sie — was gefürchtet erscheint — wieder völlig hergestellt wird, mit der Kugel im Herzen weiterleben müssen. Die Kugel bewegt sich beim Schlagen des Herzens mit dem Herzmuskel auf und ab. Niemand vermag zu erklären, wie das Herz überhaupt weiter schlägt.

Sprengstoffanschlag auf den Schnellzug Berlin—Moskau.

Am Montagabend wurde, wie erst jetzt bekannt wird, auf dem Schnellzug Moskau-Berlin auf letztändlichem Gebiet westlich Dünaburg ein Sprengstoffanschlag verübt. In den Schienen war mit Draht eine scharfe noch aus der Kriegszeit stammende deutsche Feldgeschützmine befestigt. Die Zugsbremser waren so angebracht, daß bei einer Verzögerung mit den Bremsen die Explosion erfolgen mußte. Glücklicherweise hoben die Wägen des Schnellzuges die Granate beiseite, wodurch eine Explosion vermieden wurde. Die sofort eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen sind bisher ergebnislos verlaufen.

Ein Fall von Lepra in Ostpreußen.

Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am Sonntag in das Kreisfrankenhaus in Steinrückwalde in Ostpreußen eine Frau eingeliefert, bei der nach dem klinischen Befund Lepra (Kuslab) festgestellt worden ist. Die Krankheitswurde vom preussischen Medizinisch-untersuchungsamt in Gumbinnen bestätigt.

Es handelt sich bei der Kranken um eine alte Frau, die in einem einsamen und halb verfallenen Häuschen in der Nähe von Steinrückwalde wohnte und fast gar keinen Umgang mit Menschen hatte, zumal sie geistig nicht ganz normal ist. Die Frau lebte nach ihren eigenen Angaben bereits seit 32 Jahren an diesem Ort. Es wurden alle Vorkehrungsmassnahmen getroffen, um eine Weiterverbreitung dieser gefährlichen Seuche zu verhindern.

Hindenburg fährt ins Manöver.



Der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg hat sich am 20. September zu den großen Disziplinsmanövern begeben, um an den Übungen teilzunehmen.

Die motorisierte Truppe hat die Initiative.

Die Herbstmanöver der Reichswehr.

Bei den Herbstmanövern tritt immer klarer hervor, welche Überlegenheit in der Bestimmung der beiderseitigen Entschlüsse die Zusammenarbeit von Kavallerie und Motorisierung gegenüber der für die deutsche Wehrmacht schwereren Truppenführung hat; haben motorisierte Truppen eine Marschgeschwindigkeit von 20 bis 25 km je Stunde, so kommt die übliche Infanteriedivision auf höchstens 5 km. Dementsprechend hat das rote Kavallerietorps, das durch Zusammenziehung fast aller motorisierten Truppenteile aus dem ganzen Reich einermäßen moderne Aufklärung und Angriffsbereitschaft besitzt, die blaue dritte Division bereits zur Verrückung der Fronten gezwungen. Die linke rote Aufklärung hat bis Dienstagmittag auf beiden Oberseiten die Fronten gegen motorisierte Truppen vorwärts geschoben und bereitete eine für die motorisierten Truppen außerordentlich aufregende Umgruppierung vor.

Der Eindrud hinter und in der blauen Front behält auch die gewaltigen Unternehmungen in Bewegung und Ausrichtung. Hier wird die dem Frontsoldaten gefälligen Rückführten der kriegsmäßigen Gliederung für jeden einzelnen Mann voll ausgebeutet. Zumal durch die neue zur Luftablenkung moderner Gase bei der Gliederung des Mannes eingeführte Gasmaske bewirkt eine zusätzliche Belastung entstanden ist, wird um jedes Gramm Gewicht für den Infanteristen gekämpft. Die Truppen, die auch nach dem kriegsmäßigen im Gelände bleiben, haben bei unrichtigen Veränderungen der Lage, wie sie der Kampf gegen motorisierte Truppen bringt, große Marschleistungen zu bewältigen nach dem alten Manövermotto: „In in die Kartoffeln, raus aus die Kartoffeln.“

Im Verlauf des zweiten Manövertages hat sich eine etwas andere Geschichtsbildung zwischen blau und rot ergeben. Neben der motorisierten Aufklärung haben auch schwache Teile der roten Kavallerie in den Kampf 20 km östlich Frankfurt bei Neppen eingegriffen. Unmittelbar südlich von Frankfurt auf dem historischen Schlachtfeld von Runersdorf haben rote Kraftfahrer, die

mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden, angegriffen. Dabei ist es sich gezeigt, daß von dem Augenblick der unmittelbaren Gefechtsberührung an die technische Vorteile der schnellbeweglichen Motorisierung nicht mehr gelten.

Der Spannungspunkt des Tages war nach dem begünstigten Empfang Hindenburgs im festlich besetzten Fürstberg das Überleben der motorisierten roten Aufklärung südlich Fürstbergs über die Oder. Während die Kavalleriemacht 5 bis 20 km östlich der Oder zusammengezogen ist, ist bis zum Abend fast die ganze motorisierte Aufklärung wieder geflohen, um westlich der Oder über den Friedrich-Wilhelms-Kanal nach Norden und Nordwesten voranzufahren. Ferner hat am Abend unter dem Schutz der vom Gegner noch nicht beherrschten Motortruppen der erste Teil der Kavallerie hart nördlich Fürstbergs mit dem Überleben des Stromes begonnen.

Inzwischen hat blau bei Lebus eine Schiffsbrücke über die Oder geschlagen und schafft starke Kräfte auf das Westufer, die südlich Frankfurt die übergegangene rote Aufklärung zurückdrücken sollen. Der Mittwoch wird also voraussichtlich scharfe Kämpfe beiderseits der Oder südlich Frankfurts bringen.

Der Reichspräsident bei den Truppen.

Reichspräsident von Hindenburg hat sich am Dienstagmittag von Fürstberg (Oder) im Auto in das Manövergelände nach Ziebingen begeben, wo er sich von dem Führer der roten Partei, Generalleutnant von Koch, Vortrag halten ließ. Er fuhr dann weiter auf Frankfurt an, sah unterwegs die an der Straße eingeleiteten Truppen der ersten Kavalleriedivision und deren motorisierte Aufklärung und ließ sich kurz vor Frankfurt von dem Leiter der Herbstmanöver, dem Ober der Deckerstellung, eine Zusammenkunft, Meldung erhalten. Eine Frankfurt zu berühren, fuhr der Reichspräsident weiter in die Gegend nordwestlich Neppens, wo er Teile der Infanterieregimenter 9 und 8 besichtigte. Von dort aus begab er sich nach Einbruch der Dunkelheit nach Fürstberg zurück, wo er die Nacht in seinem Salonwagen verbrachte.

Weltrekord.

Fallschirmabsperrung aus 7800 Meter.

Die deutsche Fallschirmpilotin Frau Pola Schröter, Görlich, hat am Dienstag in Kiel den bisherigen Weltrekord im Fallschirmabsperrung weit überboten. Mit einem Wasserballung ließ sich Frau Schröter in eine Höhe von 7800 Meter bringen und brang dann westlich von Kiel ab. Die Fallschirm-

trug 28 Minuten, die unter dem Fallschirm zurückgelegte Strecke 45 Kilometer. Die Landung erfolgte in Hohenberg, 22 Kilometer von Kiel entfernt.

Frau Schröter hat damit den bisherigen Weltrekord der Rumänin Braicu von 6000 Meter gebrochen. Der deutsche Fallschirmabsperrung wurde bisher von Georg Reich, Würzburg, mit 5100 Meter gehalten.

KPD-Blutal vor dem Sondergericht.

Vor der 1. Kammer des Berliner Sondergerichts begann ein auf mehrere Tage bestimmter Verhörsprozess, der sich gegen neun Kommunisten bzw. der KPD, nahelebende Angeklagte richtet, und in dem der kommunistische Überfall auf Nationalsozialisten in der Mönchstrasse in Charlottenburg am 29. August verhandelt wird. Bei diesem Überfall wurde der Nationalsozialist Gafstke erschossen, zwei andere Nationalsozialisten erlitten Verletzungen. Die Mufuge lautete gegen Galm und vier seiner Genossen auf vollendeten Totschlag in einem Fall und verulandeten Totschlag in zwei Fällen, ferner auf schweren Landfriedensbruch. Die anderen vier Angeklagten werden der Beihilfe zum Totschlagsverbrechen und des schweren Landfriedensbruchs beschuldigt.

In dem Prozeß sind insgesamt etwa 100 Zeugen, 70 vor der Staatsanwaltschaft und 30 auf Antrag der Verteidigung, geladen worden.

Sehon lange vor Beginn der Verhandlung verurteilten die Kommunisten in der Nähe des Hauptstaatsanwaltes zum Neuen Kriminalgericht zu demonstrieren. Einige Überfallkommandos stellten die Rede wieder her. Der Zubörsraum war stark besetzt. Außer dem Hauptangeklagten, dem faufmännlichen Angeklagten Werner Galm, haben sich als Beistandzeitig, Schall, Sterdt, Seine, der noch jugendlicher ist, Tobehn, Krüger, Beier und Kolofche.

Zunächst äußerte sich der Angeklagte Galm, der die Schuld den Nationalsozialisten zuschrieb und auch die Polizei verächtlich angriff. Er behauptete sogar, die Nationalsozialisten hätten mit dem Feuer begonnen. Er selbst wäre mehrfach mit dem Nlad zur Spreewald gefahren, um ein Überfallkommando zu bilden. Er behauptete weiter, es handle sich um einen planmäßigen Überfall durch Nationalsozialisten, die gewußt hätten, daß sie, die Kommunisten, jüngerer Genossen nach Hause brächten. Gafstke soll nach Galm Darstellung durch einen der Nationalsozialisten getötet worden sein.

Nach Galm wurde der zweite Angeklagte Zweig vernommen. Auch er will natürlich völlig unzufriedig sein. Er erklärt, im kommunistischen Verfallungslokal Karten gespielt zu haben, während Galm „auffälliger“ Vorträge hielt.

Vori: Es wird nun behauptet, daß Galm öfter gefragt habe, ob man „Material“ mitgebracht hätte. Stimmt das, und was haben Sie unter dem Begriff „Material“ verstanden? Der Angeklagte äußert erst etwas mit der Antwort. Dann meint er lebhaft: Druck-schriften.

Vori: Weiter nichts.

Angef.: Nichts war auch eine Kanone damit gemeint (Wortfall im Zubörsraum).

Vori: (strenge). Er erlaube dringen, die Würde, die hier erforderlich ist, zu wahren. Zweig erklärt dann weiter, daß er selbst nie einen Revolver besessen habe.

Professor Max Sievogt gestorben.

Auf seinem Gute in Ren-Sattel ist am Dienstagnachmittag 14.30 Uhr Professor Max Sievogt an einem Herzleiden gestorben. Professor Sievogt hat mit dem Nierenkrebs in der Friedenskirche in Lindenberg a. Nh. auch er erst vor einem Wochen fertiggestellt hat, wofür das größte Kunstwerk geschaffen, das in der Pfalz zu finden ist.

Max Sievogt wurde 1868 als Sohn des Hauptmannes Ritter von Sievogt in Landsberg (Bayern) geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums wandte er sich der künstlerischen Laufbahn zu. Seine erste Ausbildung empfang er auf der Münchener Akademie, wo er Schüler von Professor Ries war. Große Einbürgerung erhielt er dann nach Straßburg, Frankreich und Dänemark. 1901 wurde Sievogt vom Prinzregenten Luitpold von Bayern zum Professor ernannt. Nach mehrjährigem Münchener Aufenthalt siedelte er nach Berlin über, wo er seitdem zu den Führern der Maler und der norddeutschen Impressionisten gehörte.

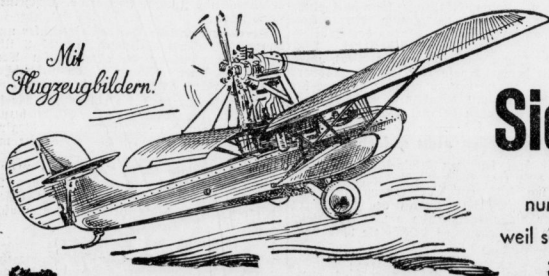
Der größte Heringsfang.

Wie das Fischereiamt Altona mitteilt, hat der deutsche Dampfer „Atlant“ mit 200 000 Pfund Heringen den größten Fang zu verzeichnen, der je einem deutschen Fischdampfer gelungen ist. Der Durchschnitt der Fischdampferfänge beträgt augenblicklich 114 000 Pfund.

Er kennt sie nicht!

Sie. „Nimm dir ein Beispiel an den Leuten gegenüber! Jedemal, wenn er nach Hause kommt, führt er keine Frau. Warum ist er, das nicht auch?“

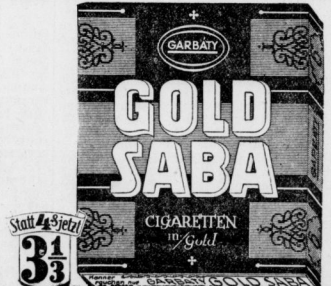
Er. „Ja? Die komme ich dazu? Ich kenne sie ja gar nicht!“



Sie verlangen

nur noch die neue „Gold Saba“, weil sie Ihnen besser als die anderen

3 1/2 Pfg.-Cigaretten schmeckt.



Stahlwert Frankleben kommt wieder in Betrieb.

Es war ein schwerer Schlag für Frankleben und Umgebung, als vor längerer Wochen der Eisen-Solinger-Gießhütte...

Weitere Arbeiterereignisse.

Im Rahmen der Wiedereinführung von Arbeitern in den Produktionsprozess...

Die Firma Oscar Brandt & Co. Leipzig hat allein in der letzten Woche über 50 Beschäftigten vorgenommen...

Die Gothaer Waggonfabrik in Gotha hat 100 Arbeiter neu eingestellt.

Die Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knorr & Co. A.G. in Hirschberg (Saale) vermehrt ihre Belegschaft um 250 Mann.

Die Strickwarenfabrik Hollmann & Rode in Coblenze (Kreis Simeone) hat auf Grund der letzten Arbeiterordnung...

Die Firma Oscar Brandt & Co. Leipzig hat allein in der letzten Woche über 50 Beschäftigten vorgenommen...

Die Gothaer Waggonfabrik in Gotha hat 100 Arbeiter neu eingestellt.

Die Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knorr & Co. A.G. in Hirschberg (Saale) vermehrt ihre Belegschaft um 250 Mann.

Die Strickwarenfabrik Hollmann & Rode in Coblenze (Kreis Simeone) hat auf Grund der letzten Arbeiterordnung...

Die Firma Oscar Brandt & Co. Leipzig hat allein in der letzten Woche über 50 Beschäftigten vorgenommen...

Die Gothaer Waggonfabrik in Gotha hat 100 Arbeiter neu eingestellt.

Die Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knorr & Co. A.G. in Hirschberg (Saale) vermehrt ihre Belegschaft um 250 Mann.

Die Strickwarenfabrik Hollmann & Rode in Coblenze (Kreis Simeone) hat auf Grund der letzten Arbeiterordnung...

Die Firma Oscar Brandt & Co. Leipzig hat allein in der letzten Woche über 50 Beschäftigten vorgenommen...

Die Gothaer Waggonfabrik in Gotha hat 100 Arbeiter neu eingestellt.

Die Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinrich Knorr & Co. A.G. in Hirschberg (Saale) vermehrt ihre Belegschaft um 250 Mann.

Die Strickwarenfabrik Hollmann & Rode in Coblenze (Kreis Simeone) hat auf Grund der letzten Arbeiterordnung...

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im August.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat August die Kohlenförderung 6 720 813 To. (Vormonat: 6 609 027 To.)...

Im Monat August des Vorjahres betrug die Kohlenförderung 7 242 925 To. die Bruttoerzeugung 48 078 To. Gegenüber dem Monat August des Vorjahres setzte sich im Vergleichsmonat die Kohlenförderung wie folgt zusammen...

„Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung ist eine Tat.“

Der Standpunkt der holländischen Handelskammer. Die Industrie- und Handelskammer Halle fasste in ihrer heutigen Vollversammlung folgende Entschlüsse:

3.9 Proz. Der August des Vorjahres hatte 31 Kalender- und 26 Arbeitstage. Die arbeitsfähige Produktion dieses Monats belief sich demnach auf 286 651 To. Kohle...

Im Gebiete des Mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus 1932 nahmen die Kräfte im Hausbrandkohlenbergbau im Vergleichsmonat gegen den Vormonat weiter ab. Die Stapelbedeckung erhöhte sich demzufolge...

Berliner Produktionsbörsen am 20. September

Berlin, 20. Sept. Entprechend dem geringen Umfang des Geschäfts hielten sich auf der Preisveränderungen im deutschen Getreidemarkt...

Berliner Börse vom 20. September

Table with columns: Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, Reichsbankdiskont, and Verkehr-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: Daimler-Benz, Diach.-Atlant. Tel., Deutsche Asphalt, etc. Lists various companies and their stock prices.

Table with columns: Lidensch. Metall, Linde Wachsbl., Mangel Allg. G., etc. Lists various companies and their stock prices.

Zuverlässig.

Berlin, 20. Sept. Die Stimmung an der Börse war heute etwas zuversichtlicher, da der Verlauf der New Yorker Börse der Tendenz eine Stütze bot...

Reichsanstalt 4 Prozent.

Berlin, 21. September. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsanstalt teilte Reichsanstaltspräsident Dr. Luther mit...

Diskontierung und Spareinlagen-Zinsfuß.

Mit dem heute an erwartenden Diskontierungsausschusses der Reichsanstalt ist auch die Frage des Diskontierungsausschusses für normale Spareinlagen wieder aufgeworfen...

Rechnungserwartungen (amtl. Not.)

Table with columns: Roggen, Weizen, Gerste, etc. Lists various agricultural products and their prices.

Table with columns: Voigt Maschinen, Spinnerei, etc. Lists various companies and their stock prices.

